Horaz
Seebode
Viro Clariss. et Doctiss.
Hase
D.D.
G. S.

SCHOLIEN

ÜBER

Q. HORATIUS FLACCUS.

2865
.8786
adl

Eine Festgabe

zur Eröffnung der im Herzogthume Nassau neu gegründeten höheren Lehranstalten.

Von

Dr. G. Seebode.

Herzogl. Nass. Regierungsrath,

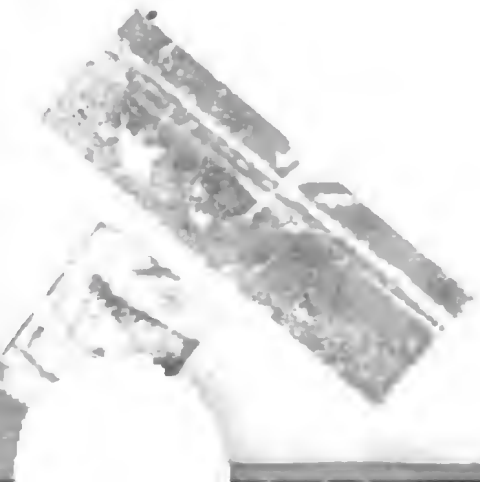
Civil-Verdienstkreuz des Herzogl. Sächs. Ernestinischen Hausordens und Ritter des Königl. Sardin. St. Mauritiusordens, Ehrenmitglied der Academie der Wissenschaften zu Pistoja und Arezzo, der Accad. Platonica di Mantellone, sowie der Accad. Degli Incamminati di Modigliana, der Gesellschaft für deutsche Sprache zu Berlin und der Griech. Int. Gesellschaft zu Jena; Correspondirendem Mitgliede der archäolog. Gesellschaft zu London, des Inst. Hist. de France, der Société des Methodes d'Enseignement zu Paris, des Königl. Instituts und der Accad. Pontan. zu Neapel, der Accad. der Wissensch. zu Lucca und der Società d'incoraggiam. delle arti zu Mailand, des hist. Vereins für Niedersachsen etc. etc.

Wiesbaden,

Druck der A. Scholz'schen Offizin.

1846.

(RECAP)
2865
.8786
ff 2


Google

Den

Vorstehern der höheren Lehranstalten

den Herren

Regierungsrath **Kreizner,**
Rektor des Herz. Gymnasiums in Hadamar,

Oberschulrath **Dr. Metzler,**
Direktor des Herz. Gymnasiums in Weilburg,

Rektor **Lade** in Dillenburg,

Schulrath **Müller,**
Direktor des Herz. Realgymnasiums in Wiesbaden,

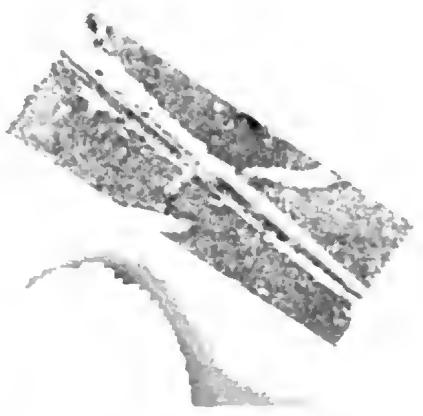
Gymnasialdirektor **Lex** in Wiesbaden,

in aufrichtiger Hochachtung
und mit den bessten Wünschen für eine fernere gesegnete Wirksamkeit

gewidmet

von dem Verfasser

Digitized by Google



Digitized by Google

SCHOLIEN

zu

Q. Horatius Flaccus.

Zweites Heft.

Vorwort.

Die folgende antiquarische Abhandlung ist als eine Fortsetzung der Scholien über *Q. Horatius Flaccus* anzusehen, zu deren Bekanntmachung der Verfasser im Jahre 1839 gleichfalls durch ein freudiges Ereigniss im Schulleben veranlasst wurde. Zu sachgemässer Erläuterung möge das dem ersten Hefte gegebene Vorwort hier wieder eine Stelle finden: „Die wiederholte Erklärung des *Horatius* hat den Verfasser, welcher nach alter guter Sitte mit der Feder in der Hand zu arbeiten gewohnt ist, eine Reihe von Bemerkungen dargeboten, welche sich insbesondere mit einzelnen Charakteren, naturhistorischen Gegenständen, Speisen, Gefässen, dem Dichter geläufigen oder eigenthümlichen Rede- und Verbindungsweisen beschäftigen, und aus denen zum Theil im Laufe weiterer Sammlung und Forschung kleine Abhandlungen wider Absicht und Zweck erwachsen sind. Wenngleich der uns zugemessene Raum mancherlei störende Abkürzungen und Rücksichten gebot, auch ein mehrfacher, den Studien so abholder Orts- und Amtswechsel der nothwendigen Verarbeitung des zerstreut vorliegenden Stoffes hinderlich war; so haben wir dennoch geglaubt, dem ehrwürdigen Jubelgreise [dem Herrn Hofrath Prof. Kries in Gotha] diese anspruchlose Gabe darbringen zu müssen, da Er selbst bei einem ähnlichen frohen Anlasse den Dichter zum Gegenstande einer sorgsamen Untersuchung gemacht hat. Ohnehin schien dem Direktor des *Gymn. Illustr.* eine Art ehrsamer Verpflichtung obzuliegen, den alten Venusiner zu kommentiren, obschon auf diesem, von so vielen und regsamen Händen bearbeiteten Felde kaum ein Plätzchen übrig gelassen schien für eigenen Anbau."

Wenngleich das erste Heft dieser Scholien sich den Beifall vieler sachkundigen Gelehrten erworben [1]) und man sich in mehreren Schriften auf die in demselben entwickelten Ansichten und Erklärungen bezogen hat, so fühlt der Verfasser dennoch, dass er, der ohnehin nie die weitverbreitete Kunst verstand, sich selber zu genügen, für das zweite, vieler Ergänzungen fähige Heft einer besonderen Nachsicht bedarf. Denn es gebricht ihm seit einer Reihe von Jahren in seinem vielumfassenden Geschäftskreise eben so sehr an der zum fernern Anbau der Wissenschaft erforderlichen Musse, welche er selbst in allen amtlichen Verhältnissen den weiter forschenden Lehrern zu bewahren suchte, als zur Zeit an den litterarischen Subsidien, ohne die kaum Derjenige mehr als wirksamer Arbeiter zu bestehen vermag, welcher auch nur auf den von Anderen bereits gebahnten Wegen mit Bewusstsein fortzuschreiten Neigung und Kraft hat.

Das erste Heft verbreitete sich in nächster Beziehung zu *Horat.* (Satir. I., 6, 104—109) über den Namen und Charakter des *Tillius* und *Tullius* (S. 1—2.); über *sordes* und *sordidus* (S 3—7.); über *Tibur* (S. 7.); über die *comites, amici (magni), sectatores, cohors, grex, — rex, regina* (S. 7—10.); über die Zahl *drei* und *fünf* bei den Griechen und Römern, und die Zahl *sieben* bei den Orientalen (S. 11—14); über die Zahl der *Sklaven* und deren Beschäftigungen (S. 14—17.); über die *scribae* (S. 8.); über *portare, — audere, incipere* (S. 17—18.); über den *caupo* und die *popinae* (S. 22.); über *QVE* in Horat. (S. 24—26.); — endlich über das in jener Stelle der Satiren vorkommende *Lasanum* und die *Lasanophori* (S. 19 ff.), an welche Untersuchung sich die folgende anschliesst. Die übrigen Abhandlungen wird ein gelehrter Freund, mit seinen Studien bereichert, dem Publikum demnächst übergeben. **G. S.**

---

[1]) Man vergleiche die gelehrten Erklärer des *Horatius: Obbarius* Jahrb. für Philol. 1840. Heft 3. S. 260—262. *Wüstemann* zu *Horat. Sat.* S. 206. *Jacob* in Zimmermann's Zeitschrift für Alterthumswissenschaft 1840 Nro. 7. S. 141—144. *Brandes* Litter. Zeit. 1840. Nro. 26. S. 492—493. *Schulz* im Mus. des Rhein. Westph. Schulmännervereins 1. Bd. 1. H. S. 165—170. *Schuch*, Privat-Alterthümer S. 125 und 645, u. A.

Digitized by Google

II. Oenophorum.

Horat. Sat. I, 6, 107—109.

Obiiciet nemo sordes mihi, quas tibi, Tilli,
Cum Tiburte via praetorem quinque sequuntur
Te pueri lasanum portantes *oenophorumque*.

Auch das in dieser Stelle des Horat. vorkommende *Oenophorum* hat mancherlei Deutungen und Veränderungen erfahren.

I. Abweichend von allen übrigen Lexikographen, erklärt es Forcellini s. v. durch *Vas ferendo vino in itinere aptum* [1]), älteren Kommentatoren des Horatius folgend [2]). Zu dieser irrigen Auffassung scheint der Umstand, dass das Gefäss in dieser und der Horazischen Stelle und der ähnlichen des *Persius* [3]) den Herrn auf Reisen begleitet, Veranlassung gegeben zu haben. Offenbar widersprechen der von Forcellini angenommenen Erklärung alle übrigen Stellen [4]), in welchen jenes Wort vorkommt, wie diess *Vargas* in seiner Schrift: *C. Lucilii* Satirar. quae ex libro tertio supersunt (Sedin. 1838.), p. 17. Annot. 11. richtig bemerkt hat.

Eine andere Bedeutung legt dem Worte bei *C. Fea*, welcher in seiner Anmerkung zu unserer Stelle *œnophorum* erklärt *vas aquae ad lavandum*. Er sucht seine Ansicht zu stützen durch eine Stelle des *Petronius* [5]), welche für die angegebene Bedeutung keinen Beweis zu liefern vermag. Man kann zwar nicht in Abrede stellen, dass das Etymon eines Worts durch den häufigen Gebrauch und die Anwendung desselben auf verschiedene Verhältnisse nicht selten verdunkelt und bis zur Unkenntlichkeit verwischt wird; jedoch ist für die von Fea angenommene Bedeutung weder bei Griechen, noch bei Römern eine Spur zu entdecken [6]). Nicht minder widerstreitet diese Erklärung dem Zusammenhange. Denn der auf der Reise begriffene Praetor will nicht in die Wirthshäuser einkehren, und lässt sich, um Ausgaben zu vermeiden, die Lebensbedürfnisse, nicht aber ein Lavoir durch die genannten fünf Sklaven nachtragen. [7])

Betrachten wir zunächst das Wort *Oenophorum* an sich, so unterliegt es keinem Zweifel, dass es bedeuten kann ein Gefäss, welches Wein in sich enthält. Denn φέρω und vorzugsweise φορέω [8]) werden von einem dauernden Zustande häufig gebraucht, und bedeuten an und in sich tragen. So ist φορμός ein Gefäss zur Aufbewahrung von Getreide, ein Getreidemaass (Turneb. Advers. XXIV, 2.

---

[1]) Diese Erklärung ist auch in Hand- und Schulbücher übergegangen; z. B. in *Ramshorn's* lat. Synonymik Th. I. S. 78: „*Oenophorum*, ein Weingefäss, welches man *auf Reisen* brauchte."

[2]) *Joann. Britannic.* (ed. Venet. 1520): „*Oenophorum* vas vinarium *viatorium*."

[3]) V, 140: Jam pueris pellem, succinctus, et *oenophorum* aptas:
„Ocius ad navim!"

[4]) Es befremdet, dass Forcellini, wie alle übrigen Lexikographen (Gesner und Scheller) grade die Hauptstellen: *Juven.* VI, 426; VII, 11. *Martial.* VI, 89 gänzlich übergehen. Bei Wörtern der Art muss man die grösste Genauigkeit fordern. — Dagegen hätte Scheller wenigstens für *Oenophorum* Cicer. de fin. II, 8, §. 23 gar nicht mehr anführen sollen. S. die in den Fragm. des Lucil. fehlerhaft citirten Verse Ed. Bip. Lib. IV. Nr. 7. p. 193.

[5]) Satir. c. 47: — omnia foras parata sunt: *aqua*, *lasanum* et cetera minutalia.

[6]) Auch erklärt der Schol. *Cruq.* zu Hor. Satir. II, 8, 39. *vinaria* durch οἰνοφόρα.

[7]) Vergl. Scholien II. 1. S. 22.

[8]) S. Lobeck zu Phrynich. S. 585—87. Buttmann A. Gr. 2. Bd. S. 248. — — Reisig. Comm. in Soph. Oed. Col. Enarrat. vs. 6. p. XXVII. Kühner A. Gramm. 2 Th. S. 16. Huschke zu Tibull. I, 1. 20. p. 16.

Digitized by Google

p. 854. Boeckh Staatshaushalt. der Athen. Th. I. S. 89. Anm. 373); *ἀγγεῖον πυροφόρον*, ein Feuerstoff enthaltendes Gefäss (Wesseling zu Diodor. Sicul. T. II. p. 442); diess beweisen die Verbindungen des Adject. *οἰνοφόρος* mit *κύλιξ* [9]), *ἀγγεῖον*, *σκεῦος*.

Dafür spricht die Stelle im *Juvenal.* VI., 426: *Oenophorum*, *plena quod tenditur urna*, wo das Verbum *tendi* von der Ausdehnung und Fülle zu verstehen ist, und von dem Schol. [10]) durch *œnophorum*, *quod urnam capit* erklärt wird. [11]) Eine gleiche Bewandtniss hat es mit *ἀκρατοφόρον*, *acratophorum*, welches gewöhnlich *ψυκτήρ* hiess, [12]) und das nach Varro [13]) zur Aufbewahrung des unvermischten Weines diente.

Dass aber *Oenophorum* auch ein Gefäss, in welchem Wein getragen und versendet wird [14]), bedeuten könne [15]), lehrt die Natur des Worts [16]), und Horat. in der vorliegenden Stelle sammt seinem Nachahmer *Persius* (V. 140.). So der Schol. Cruq. zu unserer Stelle: *Oenophorum*, *vas*, *in quo vinum ferebatur*, und ebenso die Interpreten zum angeführten Verse des *Persius*. Weil die Lexikographen allein die Stellen im Horat. und Persius vor Augen hatten, so erkennen sie auch nur die erste Bedeutung an [17]).

Aus dem Bemerkten geht hervor, dass *Oenophorum* (wie *cadus* und *amphora*) ein Gefäss war, welches zugleich zum Forttragen und zum Aufbewahren des Weines diente.

---

[9]) *Οἰνοφόρος κύλιξ* Athen. I. 10. Critias (fragg. Eleg., Athen. X. p. 432. D., ed. Schweigh. T. IV. p. 83., Crit. Fragg. ed. Bach. p. 37): *πίνει τὴν αὐτὴν* (*αὐτῷ*) *οἰνοφόρον κύλικα*, „den weinschwangeren Becher", wie W. E. Weber übersetzt (Uebersetz. der Eleg. Dichter der Hellenen, S. 261.). Vergleiche den zweiten Exkursus.

[10]) In *Juvenal.* Comment. vetust., ed. *Cramer.* (Hamb. 1823.) p. 238. Auf gleiche Weise Grangaeus und Ruperti (*plenum est*, *repletur*, *urnae capax est*); und nunmehr auch Heinrich (S. 259. des Comment.): „*tenditur*] repletum est, wie öfter *distendi* [Hor. Sat. I, 1, 110. Interpr. zu Virg. Aen. I, 433. Burm. zur Anth. Lat. I, 147, 28.] gebraucht wird, und *rumpi*. Heyne Obss. ad Tibull. II., 5, 84." — Diese Bedeutung wird in den Wörterbüchern vermisst.

[11]) Isidor. Origg. XX, 6. 3.: *Oenophorum*, *vas ferens vinum*. — So auch Gloss. Vett. in Pers. V, 140. — Gesner zu Hor. Sat. I, 6. 109.: *Oenoph.* vas *est*, *quod capit vinum*, und Jani (Erklär. Anmerkk. zu d. St.): „Oenoph., ein Gefäss, worin der Wein aufbewahrt wurde."

[12]) Jul. Pollux VI, 16. 99. p. 625: *Ὁ δὲ ψυκτήρ, πολυθρύλλητος . . . οἱ πολλοὶ δὲ ἀκρατοφόρα αὐτὸν καλοῦσιν.* K. O. Müller, Handbuch der Archäologie S. 395. ff.

[13]) R. R. I. 8, 5.: Ea minus sumptuosa vinea, quae sine iugo ministrat *acratophoro* vinum. Hen. Stephan. Thes. G. L. s. v. *ἀκρατοφόρος*.

[14]) *Metreta.* Vergl. die Erklärer zu Juven. III, 246. Hadr. Junii Animadv. IV, 3. Grut. Lamp. Crit. T. IV. p. 409. Wurm. de Ponder. p. 125. 135.

[15]) Daher Ruperti zu Juven. VI, 426: „*Oenoph.* vas, quo vinum fertur, vel proprie quod vinum fert", wo, wie bei *Martial.* VI, 89. die letzte Fassung allein die richtige ist. Landin. zu Horat. Sat. II, 8, 39: „*Vinaria* vasa majora sunt, quibus vina e cella prompta in triclinium deferebant." Herodian. VIII, 4, 9.: *ὑπέβαλόν τινες τῶν τεχνιτῶν, πολλὰ εἶναι κενὰ οἰνοφόρα ἀσκεύη περιφερῆ ξύλον ἐν τοῖς ἐρίνεοις ἀγροῖς, ὡς ἐχρῶντο μὴ πρότεροι οἱ κατοικοῦντες εἰς ὑπερβολὴν ἑαυτῶν καὶ παραπιμπάναι τὸν οἶνον ἀσφαλῶς τοῖς δεομένοις.* So auch die Verfasser der Metrologien, z. B. *Budaeus* de Asse lib. V. (p. 485. ed. Colon.): „*Βοῦχος* a verbo graec. *βοίχω* dicitur, quod *fundo* significat. *Βοῦχος* enim vas est fundendo vino accommodatum, complendis depleudisque culeis et conditoriis, et vino quocunque modo transvasando. Hoc Graeci *Oenopharum* ex eo appellant, *quod comportando vino aptum sit.* Inde illud satirice dictum a Juvenale VI, 426." — *Paucton* in der Métrologie ou Traité des Mesur. etc. (Paris, 1780.), p. 272: „On appellait *Oenophoros* un vaisseau qui servoit à transporter le vin de la cave à l'office."

[16]) S. den *ersten Exkurs.*

[17]) Mit ihnen Matth. Martin. Lexic. Philol. e. Io. Ge. Graev. (Traj. B. 1711.), und der unkritische Compilator Sam. Pitiscus in s. Lexic. Antiq. Rom.

Digitized by Google

III. Was das *Genus* des Wortes anlangt, so bezeichnet *Scheller* dasselbe auch als Masculinum [30]) wie denn auch die Form *Oenophorus* in einigen Indicibus (z. B. zum Isidor. ed. Lindem. p. 679, zum Braunhardt'schen Horat. u. s. w.) und vielfach in Kommentarien aufgeführt wird. [31])

Allein schon die nahe liegende und gern auch in andern Wortgebilden vermiedene Verwechslung des Wein-Geräths mit einer den Wein tragenden Person (wie sie vorkommt Plin. H. N. 34,8.) lässt an dem männlichen Geschlechte zweifeln. Dazu tritt noch der Umstand, dass das Adjectiv *οἰνοφόρος* mit Substant. neutr. gener. wie *ἀγγεῖον*, *σκεῦος* verbunden wird [32]), und bekanntlich diese Adjektiva in dem Neutrum, nach Weglassung jenes Substantivs (Bos. Ellips. Gr., p. 15, u. 438—34, ed. Schaefer.), als selbstständige Substantiva auftreten, wie das nach Form und Bedeutung verwandte *vinarium*, welches zunächst als *vas* vinarium (Cic. Verr. IV, 27.), und nachher als Substantiv eben bei Horat. (Sat. II, 8, 39.) vorkommt [33]). Ausserdem finden sich zwei andere verlängerte Substantiv-Formen (vgl. die letzte

[30]) Schon *Joann. de Janua* führt das Wort in seinem Catholicon (Ed. princ. Venet. 1506.) als Neutrum auf: „Et dicitur *Oenoferum* (sic): *oenos*, quod est vinum, componitur cum *foros*, quod est ferre, et dicitur *hoc Oenoforum*, *ri*. Vas vinarium aptum ad ferendum vinum." — *Nizolius* hat Oenophor*um* und Acratophor*um*, dagegen Octophor*us* in der Edit. Basil. 1548 (welches jedoch in den späteren Ausgaben, mit dem Titel *Thesaur.*, in Octophor*um* geändert ist.). — *Rob. Stephan.* (und mit ihm Gesner und Forcellin.) bezeichnet in seinem Thesaur. die drei Wörter als Neutra. — *Ernesti* in der Clav. Cic. und Schütz im Ind. Latin. Cic. führen nur *acratophor.*, und zwar als Neutrum auf. — Auch die Verfasser der Handbücher über Röm. Alterthümer schwanken in der Bezeichnung des genus, z. B. Schuch, Privatalterthümer (Karlsruhe, 1842.) S. 589 (Oenophor*us*) u. S. 675 (Oenophor*um*).

[31]) Auch drücken die Endungen auf *ῐ* meistentheils ein Werkzeug aus, und sind generis neutrius. Aristotel. de Sophist. Elench. XIV, 5. (ed. Buhl. Vol. III., p. 576.): *ὅσα γὰρ εἰς τὸ Ο καὶ τὸ Λ τελευτᾷ, ταῦτα μόνα ἀνεύρους ἔχει κλήσεις. οἷον, ξύλον, ἀχαϊκόν.* Aristot. Rhet. V, 5. §. 5. (Ed. Buhl. T. IV. p. 328.): *τέταρτον, ὡς Πρωταγόρας τὰ γένη τῶν ὀνομάτων διῄρει ἄῤῥενα καὶ θήλεα καὶ σκεύη.* Buttmann A. Gramm. Th. 2., S. 321.

[32]) S. den *zweiten Excursus.*

[33]) Ueberhaupt liebten die Römer, zumal in dem griechelnden Zeitalter Griechische Benennungen, und bildeten Griech. Wörter, welche die Griechen nicht kannten, — wohin auch die s. g. vocabula hybrida gehören, — oder gaben Griechischen Ausdrücken eine andere Form oder ein anderes Geschlecht, (vgl. unter andern *Gausape;* Salm. Tertull. p. 311. Ferrar. R. Vest. II, 1, 6—7. Turrent. Hor. Sat. II, 8, 11. S. auch Hemsterh. und Locell. zu Xenoph. Ephes. p. 212; 276—277. Reiff. zu Artemid. T. II. p. 282. Schneider, Formenlehre I. Bd. S. 39. Anm. S. Heinrich zu Juvenal. S. 206. Rost. de Plauto, hybridar. voc ignaro) oder legten ihnen eine andere Bedeutung bei (Heinr. zu Juven. S. 133; 137 und 371.). Selbst patriotische Puristen, wie Cicero (de Fin. I, 3, 10. Brut. 74, 258. Tuscul. I, 8, 15. Vgl. Quinct. I. O. I, 5, 8; VIII, 1, 2.) meinten, man müsse der Noth oder dem Zeitgeiste weichen. De fin. III, 4, §. 15.: Equidem soleo etiam, quod uno Graeci, si aliter non possum, item pluribus verbis exponere: *et tamen puto concedi nobis oportere, ut Graeco verbo utamur, si quando minus occurreret Latinum, ne hoc ephippiis et acratophoris potius, quam proegmenis et apoproegmenis concedatur.* S. C. F. Hermann zu Lucian. Quomodo histor. p. 113 und 140. Klotz zu Cic. Tuscul. I. l. Vogel. Obss. ad Cicer. Bipont. 1830 p. 12. Hand Lehrbuch des lateinischen Stils (1. Ausg.) S. 56—57. Grysar, Theorie des lateinischen Stils S. 12—13. Vgl. Muret. Var. Lectt. I. 3. (p. 12—13. ed. Wolf.) Turneb. Adv. XVIII, 3. (p. 586.) Vechner Hellenol. p. 4. sqq. ed. Heusing. Eichstaedt Deprecatio Latinit. Acad. Jen. 1822. (cfr. Miscellan. maxim. partem Crit. Vol. II. P. IV. p. 628.). Selbst Römische Ausdrücke von Gegenständen des Luxus mussten schon zu Varro's Zeit den griech. Formen weichen. Varro L. L. IX., §. 41. sq ; ed. Spengel p. 505. sq. Isidor. Origg. XX, VI, 3. Vgl. K. O. Müller, Handb. der Archäol., S. 397. Böttiger, Sabin. (1. Aufl.) S. 18 ff. und das Sach- und Wortregister. — Die Römischen Satiriker insbesondere strotzen von solchen Ausdrücken, welche man nicht so bereitwillig in die Griech. Wörterbücher hätte aufnehmen sollen. Sie verdienten eine eigene Sammlung und umfassende Erklärung, welche freilich auf grosse Schwierigkeiten stösst. (Vgl. Osann, Auctar. Lexic. Graec. p. XV.) Wir wollen beispielshalber aus *Juvenal* ein paar Wörter aufführen. *Archimagirus* (IX, 109. Osann. l. l.); *Endromis* (vgl. Martial. IV, 19; XIV, 126. Pollux VII, 93. Spanh. zu Kallim. Hym. in Dian. 16. T. II. p. 180. Dian. 238. p. 525. Jacobs Anth. Gr. XII., p. 26. Ferrar. de re vestiar. IV, 11. Salmas. zu Tertullian. de Pallio p. 310 (al. 271.) sq. Panciroll. res. memor. P. I. p. 91. Joann. de Janua Catholic. s. v. Becker Charikl. II. S. 374. Heinrich Comment. zu Juv. III., 103., S. 137—38.) *Niceterium* (vgl. *Baptisterium* Plin. Epp. II., 17, 11. p. 77. Gier.); *Trechedipna* (Stuck. Antiquit. Conviv. II., 27. p. 368. Miscell. Obss. Crit. Vol. X. T. III. p. 405. Coel. Calcagnin. Epp. III., 1. vergl. mit Turneb. Advers. III., 17. Salmas. ad Tertull. p. 461 (272.) Rutgers. Var. Lectt. L. VI. 13. p. 591. Heinrich zu Juven. S. 131—32.); *Chironomon* V. 121; *Xerampelinae* VI, 519. u. v. a. —

Digitized by Google

Note) *οἰνοφόριον* und *οἰνοφορεῖον*, welche mit *οἰνοφόρον σκεῦος* oder *ἄγγεῖον* gleichbedeutend sind. Endlich bieten das Neutrum *οἰνοφόρον* das Etymol. M. s. v. *ἀμολγός* p. 78. — die Glossar. Graec. (Cyrilli, *Philoxeni* et aliorum vett. auctor. Glossaria Graeco-Lat. a C. Labbaeo collecta, in Append. Thesaur. Gr. Ling., ed. Valpy. p. 124.): *οἰνοφορεῖον* Vinarium. *Οἰνοφόριον*. Diota. *P. Οἰνοφόριον*. Vinarium. *E.* Cfr. Append. p. 233. 242. et T. I. p. 435. B. T. V., 6641 C., und ebendas. p. 342. *Vinarium. οἰνοφορεῖον*. c. *οἰνοφόρον*. c. Henr. Stephan. Glossar. p. 269. in Excerpt. ex Vett. Lexic. Graecolat. p. 268: *Vinarium*, *οἰνοφόρον* (Ibid. p. 552. *οἰνοφορεῖον*, vinarium). — Sodann Schol. Cruq. zu *Horat.* Sat. II., 8, 39., wo derselbe die Worte: *Invertunt vinaria* Gr. interpretirt durch *οἰνοφόρα κατὰ κεφαλῆς τρέποντα* (vgl. Turneb. Advers. IV, 21. p. 130.).

Obschon in den meisten Stellen, in welchen das Wort bei den Lateinern gelesen wird [34]), sich das genus nicht erkennen lässt; so gibt doch *Juvenal.* 6,426—27.:

Oenophorum sitiens, plena quod tenditur urna
Admotum pedibus —

eine sichere Beweisstelle, sowie der *Scholiast* zu derselben [35]) (ed. Cramer., Hamb. 1823., p. 237—38.): „Exspectantes dicit, cum venerit e balneis, *oenophorum* prendit, *quod urnam capit*", und eine bisher übersehene Stelle in *Appul.* Met. C. VIII. (p. 538. Oud.): — *Oenophoro, quod immixtum vino sopuriferum gerebat venenum*, cett. Endlich bewährt auch die Annahme *Isidor.* Origg. XX, 6.: Oenophorum, vas ferens vinum, wo allein Areval. *oenophorus* liest (wie etwa „*achratofros*" Gloss. Mss. Cfr. Stephan. Thes. G. L. ed. Paris s. v. *Ἀκρατοφόρος*).

Ein Analogon mit voller Beweiskraft bietet uns das Wort *σκευοφόρος* [36]), von welchem sich gleichfalls das absolut gesetzte Substant. *τὸ σκευοφόρον*, mit den Nebenformen *σκευοφόριον* und *σκευοφορεῖον*, findet, in der Bedeutung von *σκεύη, vasa, sarcinae* [37]); — *τὸ ἀρτοφόρον* [38]), *panarium* (Athen. 4. Labb. Gloss. Latino-Gr. p. 290 s. v. panarium und *panerius.* H. Steph. Glossar. in Excerpt. ex Vett. Lex. Lat. Gr. p. 266 und 397.); — — *τὸ κηροφόρον*, *caerostatarium*, (welche beide Wörter in unsern Lexic. fehlen,) bei Labb. l. l. p. 207 und Stephan. p. 268; — — *τὸ σιτοφόρον* — — *τὸ ἀναφόρον* [39]) Schol. et Interpr. ad Aristoph. Ran. 8. (Beck. comm. III., p. 21.) Pollux. VII, 175. u. X, 17., das. Hemsterh. Etym. M. s. v. ed. Lips. p. 91. Alberti zu Hesych. T. I. c. 347. 14. Rhodig. Lectt. Ant. XVI, 3. p. 838. Casaub. ad Theophr. p. 140. ed. Fisch. Bergler. ad Alciphr. Epp. Lib. I. p. 8. [40]) Böttiger, Amalth. III., S. 324. — *τὸ πυροφόρον* (Valcken. Epist. ad Roev. p. XXXIV.; Theocr. ed. Heind. T. II. p. 293.).

---

[34]) Das Wort kommt überhaupt in folgenden Stellen vor: *Lucil.* Fragg. Lib. III, 29. (ed. Haverc. p. 282., ed. Bipont. Pers. et Juven. p. 192), citirt von *Nonius* II, 800 s. v. *sententia*, p. 173. Ed. Spangenberg. (Lips. 1826.); — *Isidor.* Origg. (p. 52. ed. Lindem.) I., 35, 3. (nicht I. 15, wie in Dousa's Sammlung der Fragg., in der Ed. Bip. p. 264. steht; auch nicht I, 36, wie bei Forcell. s. v. *Oenophor.*); bei demselben *Isid.* (p. 625.) XX, 6, 3.; — *Horat.* Sat. I., 6, 109.; — *Pers.* V, 140; — *Juvenal.* VI. 426; VII, 11; — *Martial.* VI, 89.; — *Appulei.* Met. VIII., p. 206. ed. Elmenhorst., p. 538—39. ed. Oudend.; — *Schol. Cruq.* ad *Hor.* Sat. II., 8, 38; — Gloss. Vett. in Pers. V., 140; *Schol.* ad *Juvenal.* VI, 426.

[35]) Und mit ihm Vett. Gloss. in Persii Satir. V, 140: „Oenophorum, vas vinum ferens."

[36]) Vgl. unseren gelehrten Freund *Rost* im Vollst. Wörterb. unter dem Worte *ἀλάβαστρος*.

[37]) Die Bedeutung fehlt in unsern Lexicis. S. Polyb. T. II. (Lib. VI, c. 40.), p. 540. ed. Schweigh. u. Lexic. Polyb., wozu Schaefer ad Lamb. Bos. Ellips. Gr. p. 237. ergänzt *ἀγγεῖα*. Sturz Lexic. Xenoph. s. v. u. Fischer Animadvv. ad Welleri Gr. Gr. III., 1. p. 251. s. v. *ἅμαξα*. Interpr. ad Herodian. VIII, 1. ed. Irmisch. Labbaei Glossar.: *σκευοφόρα*, *impedimenta* P. (ed. Valpy p. 155.). Es befindet sich demnach Perizon. zu Aelian. Var. H. IX, 30. p. 40—41. im Irrthume. Vgl. Hemsterh. zu Poll. X, 1, 14. (IV, 19, 125; X, 12, 52). Rhodig. Lectt. antiq. XX, 29. p. 1138.

[38]) Auch *ἀρτοφόριος*, welches bei Schneider fehlt, obschon er die Form, neben *ἀρτοφορίς*, unter *παπάριον* aufführt. Sext. Empir. adv. Gramm. L. I. c. 10, 234. p. 265. ed. Fabric. Osann, auctar. Lexic. Graec. p. 32.

[39]) Schneider und Passow vergleichen *ἀναφορεῖον* mit *ἀναφορεῖον*, ohne jedoch diese letztere Form gehörigen Orts anzuführen.

[40]) Vergl. *τὸ διάφορον*. Albert. ad Hesych. T. II. p. 406. Casaub. ad Theophr. Char. p. 125. ed. Fischer. Salmas. de Foen. Trapez. p. 178. Schaef. ad Bos. p. 40.

Digitized by Google

Genus (*Mascul.* u. *Neutr.*), und Scheller das Genus *femin.* (mit der Ellipse *statua* bei Cicer.) und Neutr. (mit der Ergänzung von *signa* in den Digg.) beilegen, das Forcell. dagegen, sowie Martin. Lex. Phil., als ein Neutrum erkennt. In der Stelle bei Cicer. ad famil. VII, 23, 3.: „Quod tibi destinaras *trapezophoron,* [50]) si te delectat, habebis" (S. das. Manut. u. Kortte) kann das Geschlecht nicht zweifelhaft seyn; auch tritt bei Paul. Dig. XXXIII., 10, 3. das Neutrum deutlich genug hervor; mensae, *trapezophora*, delphica cett. (s. Brisson. de V. S. u. Calvin. Lex. Jur., Heinrich zu Juven. S. 427.) Ernesti in Clav. Cic. führt trapezophoros auf, wie auch Rhodigin. (der sich über die Bedeutung des Worts ausführlich verbreitet,) Lectt. Antiq. L. VII. c. XII. p. 342., wogegen Laz. Bayf. de Vascul. p. 171. (ed. Par. 1536.) es als ein Neutrum darstellt. Alex. de Alexandr. Genial. D. I, 19. p. 140. (das. Tiraquell. und die von demselben angezogenen Schriften) hat *trapezophoras mensas*, welches Calvin. s. v. zu der Form trapezophora, *ae* verleitet hat. Aus Jul. Pollux. X, 69., auf welchen sich die Griech. Lexikographen stützen, lässt sich das Wort weder als Substantiv., noch das Genus desselben genau erkennen; es mag dennoch auch auf dieses Wort Das angewandt werden, was wir oben über *Οἰνοφόρον, Ἀκρατοφόρον, Σκευοφόρον* gesagt haben. Indess haben Glossar. Vett. Labb. (ed. Valpy p. 171. u. ff. Vulcan. in Gloss. p. 419.) *τραπεξοφόρον* [51]) *caliclare* (vgl. Schol. zu Juven. VI, 80. p. 191 ed. Cram. Rigalt. ad Artemidor. p. 63., ed. Reiff. p. 54. Gloss. ap. Labb. s. v. *προτηροθήκη*. Jungermann zu Pollux p. 1231. Cujac. Obs. X, 13.)

Unbezweifelt ist dagegen *Aristophorum* „vas, in quo prandium fertur" (Festus de S. V. p. 23. ed. Lindemann., welchem Worte die Griech. Lexikographen keinen Platz eingeräumt haben.

---

[50]) Manutius. l. l. sagt: „Veteres libri trapezophorum"; Orelli hat das Wort griechisch drucken lassen und macht im Onomast. Tullian: (Ind. Graeco-Lat. p. 104.) die richtige Anmerkung: „Perperam Ernest. et Schützius in Indice Latin. exhibent vocem masculini vel feminini generis *Trapezophoros*. Erroris eos arguit pronomen *quod* et, qui alibi legitur, pluralis *trapezophora*."

[51]) Schneider und Passow *τραπεζοφόρον*, ohne jegliche Bemerkung. Ersterer führt als Beweisstelle an Artemidor. *Ὀνειροκριτ.* l. I., c. 74. (nicht 76.), wo noch in den Texten steht *τραπεζοφόροι*, wofür jedoch Rigalt. in den Anmerk. p. 63. u. Reiff. T. II. p. 284 und im Index III. s. v. *τραπεζοφόρα* mit Recht setzen. Vgl. Jungermann und Hemsterh. zu Pollux T. II. p. 1230—31, deren gelehrte Untersuchungen überhaupt zu vergleichen sind.

Digitized by Google

Erster Exkursus.

[2]) φορός, activ und passiv, forttragend und fortgetragen, — φόρος — φόρτος; εὔφορος [*J. Grammius* in seinem wenig bekannt gewordenen Specim. Supplem. Lexic. ex Xenophont. Havn. 1715, p. 138: „*Εὔφορον πνεῦμα*, ventus ferens, secundus. Hist. Gr. l. 6. p. 459 adiicienda haec significatio Lexicis. Ab iisdem solet quoque hoc nominis exponi primario *portatu facilis*, ut sine exemplo addito, quod quidem dabimus hic ex Arrian. Exp. Alex. l. 6. p. 145. ed. Vulcan. Nec non *fertilis*, *ferax* auctoritate Herodiani; huc autem referre non pigebit insignem et metaphoricam Dionys. Halic., auctoris absque dubio longe probatioris, locutionem Rhet. p. 36. *πόλις εὔφορος πρὸς ἀνδρῶν ἀρετήν.*" (Vgl. Sturz. Lexic. Xenoph. s. v.]; δύσφορος, διφροφόρος, ἐξάφορον, εἰσπατάφορος (καταφέρομαι), κατώφορος, κραιπνόφορος, πρόσφορος, παραφόρος (Philostrat. 148, 31. Jacobs.), σαρκοφόρος τελεσφόρος u. A. als Adjectiva Verbalia. Fischer ad Weller. Gr. II, p. 49; III, 2, p. 65. — Die Griechische Sprache ist sehr reich an solchen Compositis, welche sich die ältesten *Römischen* Dichter weit mehr aneigneten, als die späteren (Vechner. Hellenol. ed. Heus. p. 47. F. A. Wolf zu Cic. Tusc. II, §. 21, S. 376 der Orell. Ausg. auch Klotz zu Tusc. I, §. 69. über die auf *ficus* ausgehenden Adjectiva), z. B. ἀμφορεαφόρος (Suidas s. v., Meinecke Menand. Rel. p. 153), ἀνθεσφόρος, ἀνθοφόρος (Jacobs Comm. Anthol. Gr. T. VI, p. 17. Osann Syllog. Inscr. p. 413), ἐριοφόρος, χλοηφόρος, ἀρτοφόρος (vgl. ἀρτοφόρον), ἀσκοφόρος, ἀχθοφόρος (Lobeck zu Phryn. S. 680—81), βιβλιοφόρος (τὸ βιβλιοφόριον Lobeck zu Phrynich. S. 655—56 Letronne sur les Vases Gr. p. 50), γαλακτοφόρος, γειοφόρος (Phanias Epigr. IV, 6. Schaef. zum Gregor. Cor. S. 518), διφροφόρος (Spanh. Calli. H. in Iov. vs. 67, p. 56, und διφρόφορος, in der Sänfte getragen; κραιπνόφορος, schnell dahingetragen, sich schnell bewegend (Aesch. Prom. 132. Nonn. II, p. 23), δενδροφόρος (*dendrophorus*), ἐξάφορος (vgl. ἐξάφορον), κολοφόρος (Athen. IV, 143. B. Lobeck Aglaoph. p. 1324), καλαθηφόρος (Apoll. Dysc., in Bekk. Anecd. Vol. II. p. 602, 22. Bast. Ep. Crit. p. 16 ed. Wied.), κατωτακοφόρος (Ruhnk. Tim. Lex. p. 214. Casaub. u. Schweigh. zu Athen. VI, 101. T. III. p. 600. Palmer. Exercitat. p. 506—7. Porson. Advers. p. 91, ed. Lips. p. 79), κιστοφόρος, *cistifer* (Toup. Addend. in Theocrit. ed. Heind. T. II. p. 416. Lobeck Aglaoph. p. 647. Voemel. Programm. Francof. 1840. Marc. Donat. in Grut. Lamp. Crit. T. VI. P. II. p. 503. Panel. Diss. de Cistoph. L. B. 1734. Gesner Chrestom. Plin. S. 275. Nr. 4. Ernest. Clav. Cicer. s. v. Vgl. auch Boeckh Metrol. S. 100 ff. 128 ff.), κλιτηφόρος (*lecticarius*), κοπροφόρος (κόφιν. κοπροφ.), κορυτηφόρος (Ruhnk. ad Timaei Lexic. Plat. p. 213. Lobeck Aglaoph. p. 1323), κυλικοφόρος, λουτροφόρος (Reiske Ind. in Demosth. s. v. p. 493. Creuzer Symb. III, 459. 2. Ausg. Hermann. Opusc. Vol. VII. p. 188. Becker Charikl. II, S. 460 ff.), μηλοφόρος (Creuzer Symb. II, S. 221), νωτοφόρος (Scheffer. de re vehic. II, 2, 27), ξυλοφόρος, ὠμοφόρος, πλινθοφόρος (welches Wort bei Schneider fehlt; vgl. Rhodig. Lectt. Antiq. XVI, 3. p. 838), πηροφόρος, (προχειροφόρος, *Amanuensis*, ex Vet. Lexic. ap. Turneb. Advers. XXVII., 10. 15.), πτεροφόρος (Creuzer Symb. I., 245; — Heinrich zu Juvenal. s. 194—95.), ῥαβδοφόροι (Schol. Aristoph. Pax 718, al. 735, Becker Charikl. II., 272.), σκαφηφόρος, σκιαδηφόρος (Hesych. VII, 29, 134. Perizon. Aelian. VI, 1. p. 339. ed. Kühn. Meurs. Lectt. Attic. IV, 9. Boeckh Staatshaush. Th. II. S. 41.), σκευοφόρος (Perizon. Ael. T. II. p. 41.), ὑδριαφόρος, ὑδροφόρος (Spanh. Callim. Pall. 45. p. 654—655. Perizon. Ael. IX, 17., T. II. p. 30. K. Creuzer Symb. III, 477. Panofka Recherch. sur les veritabl. noms des Vas. Gr. p. 9.) φορειαφόρος, φορεαφόρος (Diogen. Laert. V, 73. p. 305. ed. Meimb. Lobeck zu Phrynich. S. 656. Scheffer. de re vehic. II, 5. p. 101.), φορμοφόρος (Hemsterh. ad Aristoph. Plut. 542. p. 159., ed. Beck. p. 285.), φορτοφόρος (Menag. zu Diog. Laert. IX, 53, ed. Meimb. T. II. p. 421.), χυτροφόρος, und viele andere Wörter, welche insbesondere die niederen Geschäfte der Sklaven bezeichnen. S. Rhodig. Lectt.

Digitized by Google

Ant. XX, 29. p. 1137. Lobeck zu Phryn. S. 654 ff., 680—83, auch Boeckh Staatshaushalt. Th. I. S. 40.

Nicht minder häufig findet sich diese Bezeichnung bei heiligen Gebräuchen: *ἀκρατοφόρος* (Creuzer Symb. III, S. 216 ff. 2. Ausg.), *ἀδρηφόρος* (Meinecke Fragg. Com. Graec. Vol. II. P. II. p. 523.), *δενδροφόρος* (*dendrophorus.* Salmas. ad Spartian. p. 165., al. p. 729. Burm. Anth. Lat. T. I. p. 33. — Otto de Aedilib. p. 318—19. Forcell. Lexic. s. v.) *θαλλοφόρος*, *θεσμοφόρος* (Spanh. Call. Cer. p. 733. sqq.) *θριοφόρος*, *θυρσοφόρος*, *κανηφόρος*, *Canephorus* (Cic. Verr. IV, 3, 5. Turneb. Advers. XXV, 5. Spanh. Callim. Cer. 127. p. 822. sq. Interpr. zu Horat. Satir. I, 3, 11.; II, 8, 13. u. Tibull. I, VII. p. 161. Diss. Vulp. zu Catull. LXIV, 259. Böttiger Amalth. III, S. 164. Müller Archäol. S. 679. 2. Ausg.) *κερνοφόρος* (Spanh. Call. p. 822. Böttig. Ideen zur Archäol. der Maler. S. 197.), *κισσοφόρος*, *λαμπαδοφόρος* (das in den Lexic. fehlt, Jacobs Anth. Gr. XI, 360.), *λικνοφόρος* (Spanh. zu Callim. Cer. 127. p. 822. Creuzer Symb. III, 328.), *παρθηκοφόρος* (Wyttenbach. Annot. in Plat. Phaed. p. 173; ed. Lips. p. 176. Fischer das. S. 291. Lobeck Aglaoph. p. 813.), *σκηνοφόρος* (Ilgen Carm. Conviv. p. XXXIII. Meurs. Theseus p. 60. Creuzer Symb. IV, 455. Gerhard Auserl. Gr. Vas. S. 137, Anm. 196.), *σὐλοφόρος*, *ἁμαλλοφόρος* (Spanh. Call. Ceres p. 733. Hymn. in Del. 283. p. 561 sq. Serv. ad Virg. Aen. XI, 858.) *παστοφόρος* (Salmas. Exerc. Plin. p. 856. Biedermann. Otia Litterar. P. I. p. 180, sqq. Creuzer Symbol. I, S. 246—47. Böttiger kleine Schriften Th. 2. S. 223. Drumann z. Inscript. Rosett.), *ποτηριοφόρος* (Creuz. Symb. IV, S. 311.), *πυρφόρος* (Valcken. Epist. ad Roer., Theocrit. ed. Heind. T. II. p. 293. Wesseling zu Herod. p. 622. 80. Jacobs Anth. XII, 200.), *στεφανηφόρος* (Van Dale Diss. ad Antiq. e Marm. V, c. 1. p. 360—368. Jacobs Anthol. Gr. XI, 400. Hellanici Fragg. ed. Sturz. p. 61. Osann. Syll. Inscr. p. 351. Boeckh. Corp. Inscriptt. No. 123. §. 4. p. 168. Spanh. zu Callim. Cer. 110. p. 805. Bentl. Hor. Od. IV, 2, 17. Burm. Ovid. Trist. IV, 10,96. Becker Eleg. Rom. p. 16.) *τελεσφόρος* (Spanh. Call. Cer. 130. p. 827.) *τραπεζοφόρος* (Osann. Syll. Inscr. p. 217.) *φαλλοφόρος*, *φωσφόρος* (Jacobs Anth. Gr. VII., 159), und andere, zum Theil schon oben aufgeführte Wörter.

Die Vielbedeutsamkeit des zweiten Etymons zeigt sich, ausser den oben genannten, besonders in *ὀλιγοφόρος*, *πολυφόρος* (Schol. u. Interpr. zu Aristoph. Plut. 853. Meinecke fragg. Comic. II, I., p. 117. Becker Charikles Th. I. S. 463.), *χρυσοφόρος* u. m. a. Vergl. über die Geltung dieser Adjektiva Buttmann A. Gramm. Th. 2. S. 337. Kühner A. Gr. Gramm. Th. I. §. 374. 1. *a.*

Richtig erklärt Grapald. de partibus aedium Lib. II. (ann. 1501.), p. 71: „Qui urceolis et lagenis vina e cella fert ad triclinium, is eleganti vocabulo dicitur *Oenophorus*, nisi mavis cum *Viniferum* nominare.“ [52])

[52]) Von dem mit Unrecht vergessenen Buche des *Grapald.*, welches Graevius seinem Thesaurus nicht einverleibt hat, führt J. A. Fabricius in seiner Bibliograph. Antiq. nur drei Editionen auf. Aber es sind, was hier beiläufig bemerkt werden möge, ausser den von ihm genannten noch folgende Abdrücke erschienen: 1494 in 4. (ed. princ.); 1501 in 4. s. l.; Argentor. 1508. in 4; Basil. 1541. in 4.; Dordrecht 1618 in 4.

Digitized by Google